

prodigieux“ geschaffen²²⁾. Zu den beiden Schriften, in denen Manegold von Lautenbach sich als Verfasser vorstellt, dem Liber ad Gebhardum und dem Liber contra Wolfelmum, waren weitere Werke gekommen: Der unter dem Namen Bedas überlieferte Psalmenkommentar wurde für den bei Wolfger von Prüfening erwähnten Psalmenkommentar gehalten²³⁾, ein Paulinenkommentar, von dem sich ein Fragment in einer Oxforder Handschrift erhalten haben soll (s. u. S. 93), und ein Apokalypsenkommentar, der in einer Handschrift einen *magister Menegaudus* als Verfasser nennt²⁴⁾, traten zu den anderen Bibelkommentaren, die Wolfger von Prüfening erwähnte, von denen aber sonst keine Spur erhalten ist. Dazu kommen Schriften, die Manegold von Lautenbach als Artisten oder Philosophen ausweisen würden: ein Kommentar zu Chalcidius' Werk über Platos Timäus (s. u. S. 76), Glossen zu Priscian und

²²⁾ F. Chatillon, Recherches critiques sur les différents personnages nommés Manegold, Revue du moyen âge latin 9 (1953) S. 157.

²³⁾ Den Psalmenkommentar Manegolds glaubte G. Morin in seinem Aufsatz Le Pseudo-Bède sur les psaumes et l'Opus super Psalterium de Maître Manegold de Lautenbach, Rev. Bénédictine 28 (1911) S. 331 ff. in dem seit Heerwagens Beda-Ausgabe von 1563 unter Bedas Namen laufenden Psalmenkommentar (abgedruckt bei Migne PL 93, 477—1097) gefunden zu haben. Dieser Ansicht hat D. van den Eynde, Literary Note on the Earliest Scholastic Commentarii in Psalmos, Franciscan Studies 14 (1954) S. 140 ff., bes. S. 147 nachdrücklich widersprochen und den pseudobedanischen Kommentar in die Mitte des 12. Jh. verwiesen. Die Handschrift des Brit. Mus. Royal 3 B XI enthält eine anonyme Kompilation von Psalmenglossen, die unter ihren Quellen neben Augustin, einem Ivo, einem Anselm und einem Serlo, einen *Monogaldus* nennt (fol. 1v). B. Smalley, Gilbertus Universalis, Bishop of London (1128—1134), and the Problem of the "Glossa Ordinaria", Rech. de théol. anc. et méd. 8 (1936) S. 52 Anm. 93 glaubte in diesen Glossen Spuren jener Anschauungen entdecken zu können, die der unter dem Namen Bedas laufende Kommentar vertrat, und wollte damit einmal Morins These stützen, zum andern den *Monogaldus* der Handschrift Royal 3 B XI mit Manegold von Lautenbach identifizieren; vgl. H. Weisweiler, Die handschriftlichen Vorlagen zum Erstdruck von Pseudo-Beda, In Psalmorum Librum Exegesis, Biblica 18 (1937) S. 204 Anm. 1. Eine ausführliche Untersuchung der Frage nach dem Bibelkommentator Manegold hofft der Verfasser demnächst vorlegen zu können.

²⁴⁾ W. Kamlah, Apokalypse und Geschichtstheologie (Histor. Studien 285, 1935) S. 35 f. erwähnte einen Apokalypsenkommentar, der in der Handschrift der Stadtbibliothek Verdun 63 den Titel trägt *Stille verborum magistri Menegaudi in Apocalypsi*. Er hielt diesen Kommentar für die Vorlesung eines „Schüler(s) der Laoner Exegese, ein(es) sonst nicht bekannten magister Menegaudus“. F. Chatillon (s. o. Anm. 22) S. 155 Anm. 3 hat eine genaue Analyse dieses Kommentars versprochen; Manegold von Lautenbach scheidet auch für ihn auf jeden Fall als Autor aus.